

historischen Literatur über diese Entlassung herrschenden Ansichten gehen in der Hauptsache auf zwei Gruppen von Quellen zurück. Zum kleineren Teil kommen in Betracht die schon 1763 erschienenen Flugschriften „Leben und Charakter des Kgl. Pohln. u. Churf. Sächs. Premier-Ministre Grafens v. Brühl“ und „Leben und Charakter der jüngst verstorbenen Frau Gräfinn v. Brühl, geb. Gräfinn v. Kolowrat in vertraulichen Briefen entworfen“. Nach der ersten (Bd. I S. 93 ff. und Bd. II S. 160) soll Brühl gemeinsam mit der Königin und dem Beichtvater des Hofes, Pater Guarini, denen er allerhand Versprechungen gemacht habe, Sulkowskis Fall herbeigeführt haben; nach der zweiten (S. 53) soll dieser erfolgt sein wegen begangener Unterschleife und Fehler während des Türkenkrieges, an dem sächsische Hilfstruppen teilnahmen. Vor allem sind aber sodann die Angaben Friedrichs des Großen für bare Münze genommen worden. Dieser berichtet einmal¹⁾, daß Brühl ein Projekt Sulkowskis, sich nach dem Tode Karls VI. Böhmens zu bemächtigen, dem Wiener Hofe mitgeteilt habe, um seinen Rivalen zu vernichten, andererseits aber, hiervon ganz abweichend²⁾, daß die Hofburg, die unzufrieden mit Sulkowski geworden war, seinen Sturz und die Einräumung seiner Günstlingsstellung Brühl versprochen habe, falls er einen Plan Augusts des Starken zur Teilung der österreichischen Erbschaft ausliefern werde. Dieses Angebot sei im Jahre 1735 vom Fürsten Liechtenstein anlässlich seiner Sendung nach Berlin — er befand sich hier vom 17. Februar bis zum 23. Mai — auf der Durchreise durch Dresden an Brühl erfolgt, der ihm auch eine Abschrift des Planes übergeben habe. Hierzu sei bemerkt, daß ein Zusammentreffen Liechtensteins und Brühls in der sächsischen Residenz ausgeschlossen ist, denn letzterer weilte seit dem 21. November 1734 bis zum 3. August 1736 ununterbrochen in der Umgebung des Königs in Warschau. Den Aussagen Friedrichs des Großen können die Meldungen des preußischen Legationssekretärs Ammon an seinen Hof vom 14. Februar 1738 über Sulkowskis Sturz nicht als Quelle gedient haben³⁾. Denn hiernach soll der Günstling die sofortige Bekanntgabe eines vom Könige er-

¹⁾ Histoire de mon temps, Redaktion von 1746, hrg. v. M. Posner, Publ. aus den Kgl. Preuß. Staatsarch. IV, 183 ff.; Oeuvres II (1775), 26.

²⁾ Oeuvres II, 107; vgl. Gespräche Friedrichs d. Gr. mit H. de Catt u. dem Marchese Luchisini, hrg. v. Bischoff, S. 197, und Droysens Vermutung (Gesch. der preuß. Politik V, 1, 17)

³⁾ Berliner Geh. Staatsarchiv Rep. 41. no. 39: Des Leg. Secr. Ammon aus Dresden erstattete Relationes.